

Vortrag: Die Pikler-Pädagogik im Arbeitsfeld „Krippe“ am Beispiel der Garderobensituation

Warum dieses Thema? Was ist das Besondere an der Situation in der Garderobe, wenn ein Krippenkind dort angezogen wird, um nach draußen zu gehen bzw. ausgezogen wird, wenn es von draußen wieder herein kommt? Um diese Frage zu beantworten, möchte ich ein wenig weiter ausholen:

Emmi Pikler war es wichtig, dass das kleine Kind viel Aufmerksamkeit und Zeit von der Betreuerin in den Pflegesituationen bekommt. Dieser besondere Umgang wird auch „beziehungsvolle Pflege“ bzw. „Achtsamer Umgang mit dem Kind“ genannt. Ich möchte Ihnen heute zwei Gründe für diesen besonderen Umgang in Pflegesituationen erläutern.

Emmi Pikler ging davon aus, dass das kleine Kind noch nicht weiß, was geschehen wird, wenn der Erwachsene zu ihm kommt und mit ihm etwas tun möchte. Es spielt vielleicht gerade mit einem Gegenstand, beobachtet andere Kinder oder konzentriert sich darauf, aus dem Sitz in den Stand zu gelangen. Es ist mit seinen eigenen Dingen beschäftigt und ahnt nicht, was die Betreuerin oder die Mutter, der Vater als nächstes mit ihm vorhaben und was mit ihm passieren wird.

Durch wiederkehrende Ereignisse entdeckt das Kind im Laufe der Zeit, dass es einen Tagesablauf gibt, d.h. einen Morgen, den Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend und die Nacht. Es gibt Zeiten, da hat es Hunger und bekommt etwas zu essen, es wird müde und wird zum Schlafen gelegt, es hat eine volle Windel und bekommt eine frische. Es gibt eine Zeit für Spaziergänge, für Spiele, für ein Bad oder Besuche. All diese Ereignisse haben einen bestimmten Ablauf – Dorothea Gutknecht nennt diese Abläufe „Skript“. Das Kind erlernt durch gleichbleibende Abläufe das Skript des Wickelns, das Skript des Essens, das Skript des Ins-Bett-Bringens usw. kennen. Diese Skripte ermöglichen dem Kind zu erahnen, was als nächstes passieren wird. Zunächst geschieht das in seinem Elternhaus.

Wenn das kleine Kind nun in die Krippe kommt, muss es neue Abläufe und neue „Skripte“ kennen lernen. Nicht nur das, sondern auch unbekannte Personen, fremde Räume, neue Spielmaterialien und die Regeln und Erwartungen der Betreuerinnen in der Krippe, die sich von denen in ihrem Elternhaus unterscheiden, begegnen dem Kind in der neuen Umgebung.

Emmi Pikler gibt uns einen detaillierten Blick auf das, was im Kind vorgeht und welche Wirkung unser Umgang mit ihm auf das Wohlbefinden, das Verständnis und die Entwicklung des Kindes hat! Noch einmal: Alles um das Kind herum ist neu - darum ist es sehr wichtig und für das Kind hilfreich, wenn wir Großen ihm viel erklären und es darauf vorbereiten, was in den nächsten Momenten mit ihm geschehen wird.

Das Kind braucht Zeit, um unsere Erklärungen zu hören, eine Vorstellung zu entwickeln und sich auf die neue Situation vorzubereiten. Es ist ein bisschen so wie wenn wir eine neue Arbeit aufnehmen – oder eine Praktikumsstelle, wenn wir die Familie unseres neuen Freundes oder unserer neuen Freundin kennen lernen oder wenn wir in einem fremden Land als Austauschschülerin oder Au Pair unsere Gastfamilie kennen lernen. Wir wissen noch nicht, wie dort miteinander umgegangen wird,

wo die Toilette ist oder was in dieser undefinierbaren Suppe wohl drin ist... Das kann extrem verunsichern und es kann ein mulmiges Gefühl entstehen.

Die Situation in der Garderobe ist eine gute Gelegenheit, dem Kind zu zeigen, wie das An- und Auskleiden in der Krippe funktioniert – d.h. das Skript dafür kennen zu lernen – und auch wo sein Garderobenfach ist oder darüber zu sprechen, was es noch im Eingangsbereich alles zu entdecken gibt: Es gibt bei uns z.B. an jedem Garderobenfach ein Foto des Kindes, dem das Fach „gehört“, es gibt auch Geburtstagsfotos von jedem Kind und Fotos jeder Erzieherin. Es gibt eine Wanduhr, mehrere Pinnwände, Mobiliar und die Türen zur Küche und zur Toilette...

Sehr viele neue Eindrücke bekommt das Kind und das ist der Grund, warum es für uns wichtig ist, dass die Kinder nicht gemeinsam in der Garderobe umgezogen werden, sondern dass sie nacheinander und einzeln die Räume von drinnen und nach draußen und zurück wechseln. Dadurch entsteht Ruhe und Zeit für die Erklärungen, die jedes Kind mit seinem aktuellen Befinden, Interesse und Zustand benötigt.

Es entstehen hierbei Situationen, in denen das kleine Kind selbstwirksam sein kann – sei es durch die Beteiligung beim Öffnen eines Reißverschlusses, beim Ausziehen der Hausschuhe, beim Eincremen des Gesichts oder beim Anziehen eines Halstuchs usw. Oder sei es durch das Bestimmen des Gesprächsthemas. Auch wenn es selbst noch nicht sprechen kann, so zeigt es durch seine Blicke und Gesten, wofür es sich interessiert. Die Erzieherin kann dann diese Themen aufgreifen und in Worte fassen. So partizipiert das Kind durch die nötige Aufmerksamkeit und Zuwendung der Erzieherin, die einfühlsam auf das Kind eingehen kann. Wie viel schwieriger und komplizierter ist es für die Erzieherin, diese ungeteilte Aufmerksamkeit einem einzelnen Kind zu schenken, wenn sich noch acht bis zehn andere Kinder zeitgleich in der Garderobe aufhalten.

Das heißt, das besondere an der Garderobensituation in der Pikler-Krippe besteht im weiteren Sinne in der Herstellung einer 1:1 – Situation von Kind und Erzieherin und im engeren Sinne in dem Nutzen dieser besonderen Situation für ein freudvolles, entspanntes und aufeinander abgestimmtes Miteinander zwischen Kind und Erzieherin.

Und damit sind wir bei einem weiteren Grund für die besonderen Momente in der „beziehungsvollen Pflege“ nach Emmi Pikler.

Diese „reichen“ Begegnungen in den Pflegesituationen sind für das kleine Kind auch wichtig, da seine Bedürfnisse nach Sättigung durch Essen, Sauberkeit durch Windelwechseln und Waschen, Wohlbefinden durch witterungsentsprechende Kleidung erfüllt werden. Sie sättigen aber außerdem noch sein Bedürfnis nach Nähe, nach Körperkontakt und nach Zuwendung. Das heißt, diese 1:1 – Begegnungen dienen dem Beziehungsaufbau und der Beziehungspflege zwischen Erzieherin und Kind. Das Kind spürt seine Wichtigkeit und das Interesse der Betreuerin im Zusammensein. Es nutzt diese Gelegenheiten für sich und gestaltet das Miteinander mit eigenen Themen. Diese sind sehr vielfältig.

Emmi Pikler waren diese innigen Momente des Zusammenseins auch wichtig, damit das kleine Kind außerhalb der Pflegezeiten selbständig aktiv im freien Spiel und mit Bewegungsexperimenten unterwegs sein kann. Es fühlt sich durch die erlebte, reichhaltige Beziehungszeit in der Pflege so sicher, dass es seinen Spielinteressen ohne die ständige Begleitung des Erwachsenen nachgehen

kann. Die eigenständige Aktivität des Kindes ist ein sehr großes Thema in der Pikler-Pädagogik. Darauf kann ich heute leider nicht weiter eingehen.

Ich zeige Ihnen nun einige Fotos aus unserer Krippe als Beispiel für mögliche Inhalte der Situation in der Garderobe. Sie sehen eine Kollegin, die übrigens an Ihrer Schule ihre Ausbildung absolviert hat, und ein Mädchen (22 Monate alt) in dem Eingangsbereich unserer Krippe. Die Beiden sind dort auf dem Weg nach draußen, es ist Frühjahr und kalt und feucht im Garten.



Das Mädchen ist sehr interessiert, selbst seine Hose anzuziehen. Es ist nicht leicht, die Hose oben zum Einsteigen offen zu halten und gleichzeitig mit einem Fuß in das Hosenbein hineinzusteigen. Die Erzieherin hält die Hose oben etwas offen, aber das Mädchen möchte keine Hilfe und sagt empört: „Leine!“

Also lässt die Erzieherin die Hose wieder los und wartet geduldig die Versuche des Mädchens ab. Sie bedrängt das Kind nicht mit Vorschlägen, sondern schaut zu, wie es sich bemüht.



Das Mädchen hat sich entschieden, doch Hilfe anzunehmen. Es akzeptiert nun das Angebot der Erzieherin.

Das Mädchen deutet auf den Fahrradhelm, der an seinem Haken hängt. Es erinnert sich an den Morgen, an dem seine Mutter mit ihm mit dem Fahrrad in die Krippe gefahren ist. Die Erzieherin greift diese Gedanken auf und fasst sie für das Mädchen in Worte. Diese Momente geben viel Zeit für die Sprachentwicklung in aktuellen Zusammenhängen.





Beim Anziehen der Matschhose lässt sich das Mädchen gleich helfen. Es zeigt auf ein Hosenbein, das als nächstes über seine Füße gestreift wird. Es hat kooperiert, indem es sein Bein angehoben hat und in das erste Hosenbein hineinsteckte.

Das Mädchen entdeckt die Haare der Erzieherin. Es deutet darauf und sagt: „Haare“. Es gehört mit zu der Unterscheidung von „Ich“ und „Du“ Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen sich selbst und dem Gegenüber zu entdecken.



Dieses Mädchen ist momentan sehr interessiert an seinen Kleidungsstücken. Die Matschhose hat vorne einen langen Reißverschluss, den sich das Kind anschaut und anfasst. Es gelingt ihm immer öfter, diesen Reißverschluss zu schließen oder zu öffnen und darüber ist das Mädchen sehr stolz!

Das Mädchen möchte statt der Gummistiefel seine Straßenschuhe anziehen. Es trifft eine eigene Entscheidung. Momentan beharrt es sehr häufig und vehement auf die Umsetzung seiner Entscheidungen. An diesem Tag ist es nicht so nass draußen, es benötigt nicht unbedingt seine Gummistiefel. Daher akzeptiert die Erzieherin diese Entscheidung und begleitet das Mädchen zur Stiefelleiste. Dort hängt das Mädchen seine Stiefel selbst auf.



Nicht immer kann die Betreuerin auf die Wünsche des Mädchens eingehen, es gibt jedoch immer wieder Situationen und Gelegenheiten, in denen das Kind eigenverantwortlich und selbstbestimmt für sich bestimmen kann.

Das ist ein kleines Beispiel aus den häufigen Situationen in der Garderobe, die von Tag zu Tag variieren.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich über Ihre Fragen.